

Tagung «10 Jahre Agglomerationspolitik»

NEUE IDEEN KÜNFTIGER FACHLEUTE

Blick in die Werkstatt des
«CAS Planen in Agglomerationsräumen» 2011/12»



INSTITUT FÜR
RAUMENTWICKLUNG

Prof. Andreas Schneider
Leiter IRAP + Kursleiter «CAS Agglo»
Solothurn, 28. Juni 2012



HSR

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

FHO Fachhochschule Ostschweiz

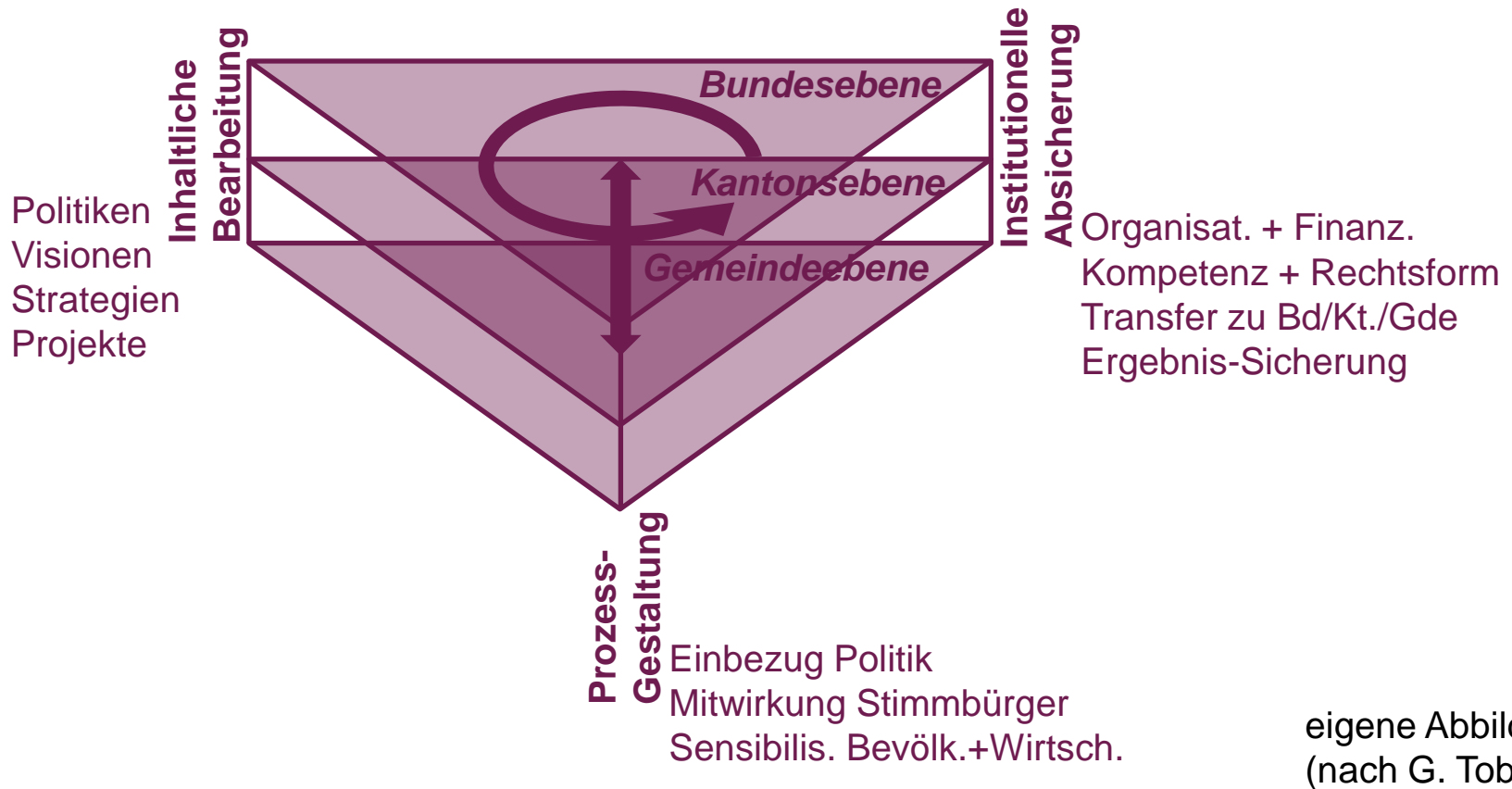


Inhaltsverzeichnis

- **Zwei Vorbemerkungen**
- **Drei Beispiele**
- **Ein Hinweis**

Zwei Vorbemerkungen

Genügend qualifizierte Köpfe für die Agglomerationspolitik zu finden ...



CAS «Planen in Agglomerationsräumen» 2011/12

- Weiterbildung für Fachleute mit FH- oder Uni-Abschluss
- ½ Jahr, berufsbegleitend (20%)
- Ablauf
 1. SW «*Funktionale Räume als Herausforderung*» (Region Obersee)
 2. SW «*Handlungsansätze für funktionale Räume*» (RET Sursee-M.)
 3. SW «*Handlungsansatz Agglomerationsprogramm*» (AP2 Aareland)
 4. SW «*Leadership + Prozessgestaltung in funkt. Räumen*» (AP2 Basel)

+
individuelle Zertifikatsarbeit
- Inputs ausgewiesener Fachleute + lösungsorientierte Projektarbeiten

Drei aktuelle Fragen

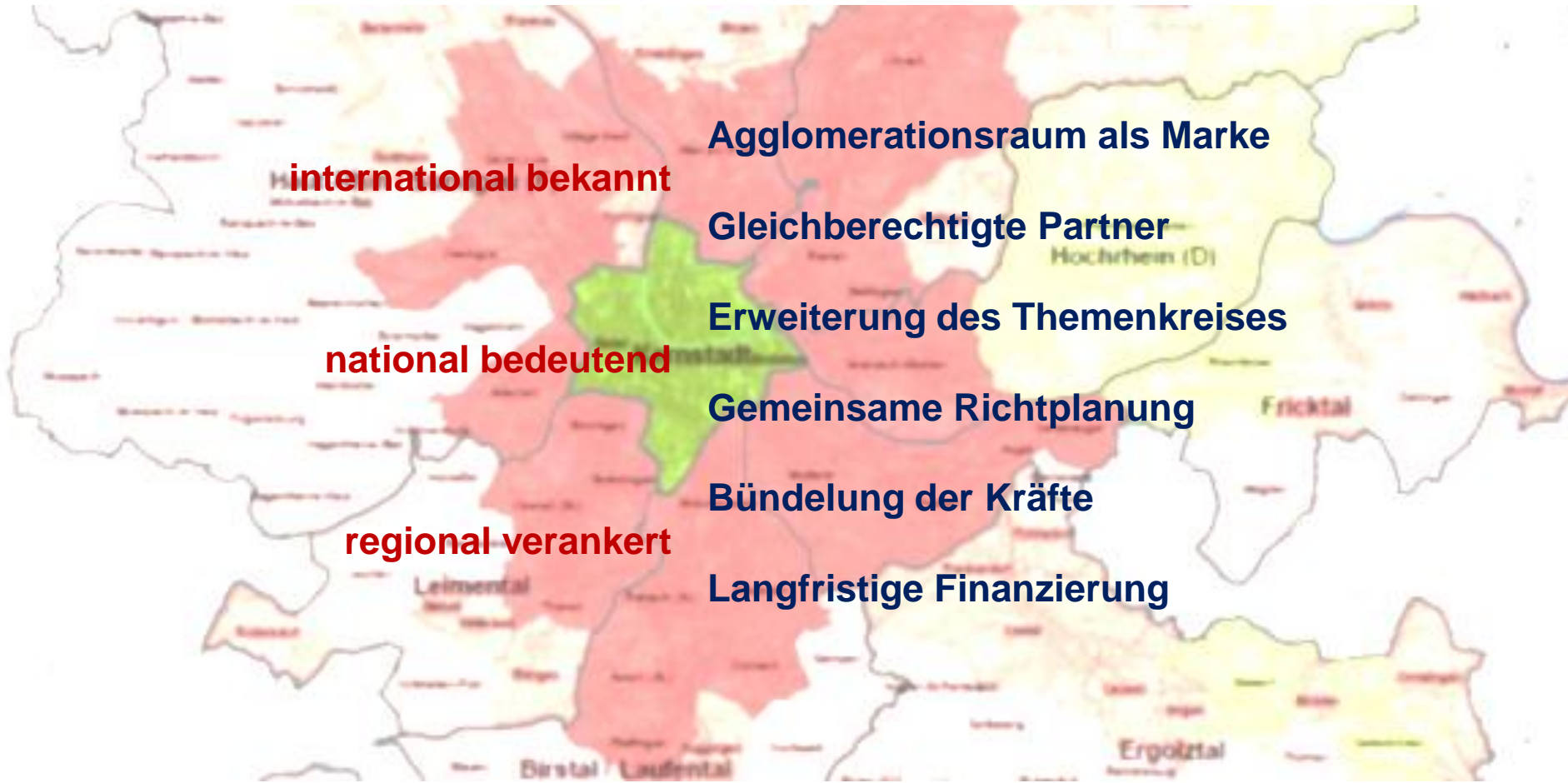
- **1. *Wieviel institutionelle Zersplitterung verträgt Planung in funkt. Räumen?***
→ «Empfehlungen für Agglomerationsprogramm Basel 3G»
(Gruppenarbeiten 4. Seminarwoche)

- **2. *Infrastrukturfonds leer – Agglomerationsprogramme am Ende?***
→ «Finanzierbarkeit eines Agglo-Fonds Basel»
(Zertifikatsarbeit A. Vintan)

- **3. *Was kann eine Agglomeration zur Siedlungsverdichtung beitragen?***
→ «Qualitätsvolle Verdichtung in funktionalen Räumen»
(Zertifikatsarbeit J. Zurschmiede)

Drei Beispiele

1. Empfehlungen für Agglomerationsprogramm Basel 3G (Gruppen 4. SW)

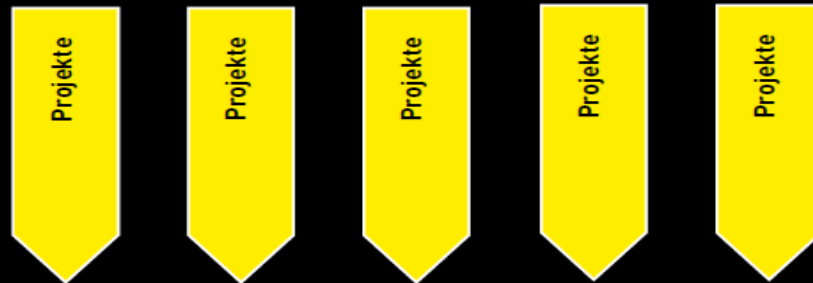


Drei Beispiele

1. Empfehlungen für Agglomerationsprogramm Basel 3G (Gruppen 4. SW)

FRAMEWORK
Politik | Recht | Masterplan | Finanzplan

Bundesbeiträge
Agglomerationsprogramm



Drei Beispiele

2. Finanzierbarkeit eines Agglo-Fonds Basel (A. Vintan)

Idee

Deutsche und französische Grenzgänger zahlen in der Schweiz Quellensteuer.

→ Wie wäre es, wenn (wie in Genf) ein Teil dieses Ertrags für Projekte mit Nutzen für die ganze Agglomeration verwendet würde (statt in der allgemeinen Staatskasse zu verschwinden)?



Basel-Stadt | Präsidialdepartement | Statistisches Amt

t18.2.04

Quellensteuer seit 2001¹

| | Nat. Personen mit Wohnsitz im Kanton ² | | Nat. und Jur. Personen ohne Wohnsitz/Aufenthalt in der Schweiz | | | | | Total |
|----------------------------|---|-------------------------|--|--------------------------------|------------------------------|---------------|---|-------------|
| | Erwerbseinkommen | Versicherungsleistungen | Grenzgänger ³ | Künstler, Sportler, Referenten | Verwaltungsrate ⁴ | Rentenbezüger | Bezüger von Kapitaleinkommen ⁵ | |
| Steuerbetrag in Fr. | | | | | | | | |
| 2001 | 73.923.974 | 914.376 | 42.920.643 | 1.039.360 | 1.896.388 | 1.146.746 | 8.873.763 | 130.715.248 |
| 2002 | 81.445.772 | 1.003.854 | 45.939.437 | 1.026.263 | 1.479.315 | 1.146.307 | 5.993.206 | 138.034.154 |
| 2003 | 94.625.702 | 1.161.119 | 48.243.483 | 956.607 | 2.483.411 | 1.194.194 | 9.269.154 | 157.933.669 |
| 2004 | 100.108.221 | 1.316.675 | 52.193.170 | 1.193.009 | 2.421.618 | 1.545.023 | 9.572.295 | 168.350.009 |
| 2005 | 108.821.178 | 1.187.682 | 53.738.994 | 1.007.357 | 2.601.889 | 1.365.704 | 10.893.143 | 179.615.948 |
| 2006 | 128.551.354 | 1.024.255 | 53.818.217 | 1.121.038 | 2.546.486 | 1.442.783 | 11.627.717 | 200.131.849 |
| 2007 | 161.562.251 | 846.642 | 64.795.423 | 842.746 | 3.169.473 | 1.490.208 | 15.742.527 | 248.449.270 |
| 2008 | 176.544.871 | 705.787 | 66.528.689 | 3.018.537 | 4.083.684 | 1.702.601 | 10.510.099 | 263.094.268 |
| 2009 | 201.361.275 | 1.176.628 | 67.657.908 | 1.399.802 | 4.239.590 | 1.721.980 | 17.463.739 | 295.020.922 |
| 2010 | 203.962.954 | 1.602.220 | 68.658.360 | 1.293.580 | 4.234.808 | 2.617.626 | 17.262.415 | 299.631.962 |

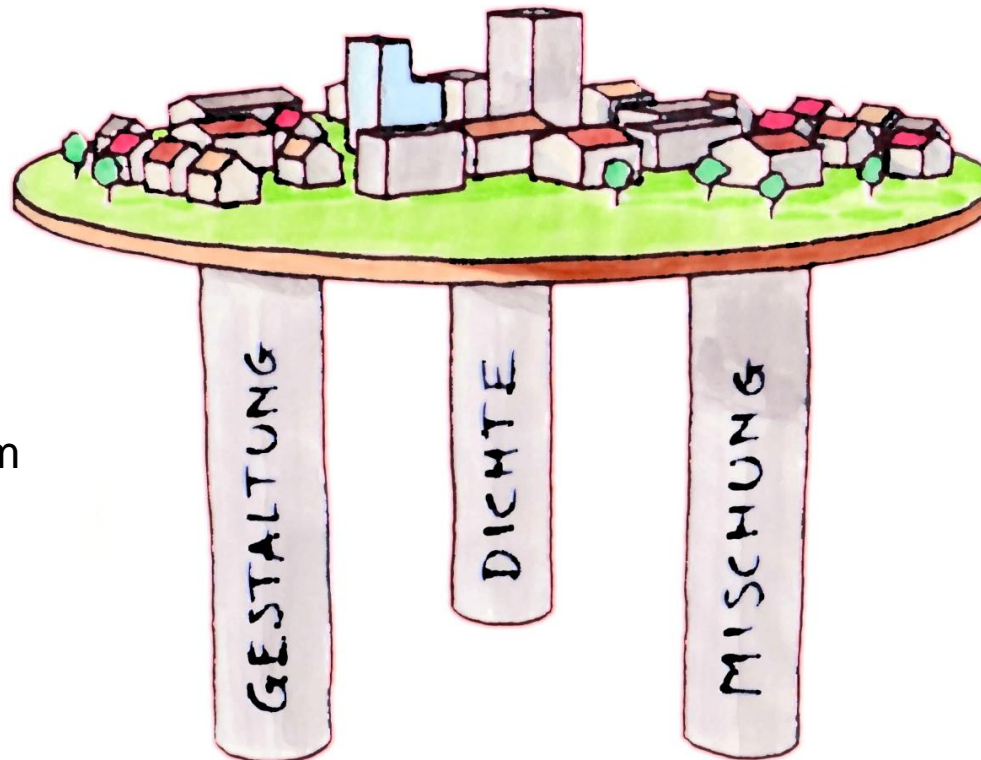
2. Finanzierbarkeit eines Agglo-Fonds Basel (A. Vintan)

Ergebnisse

- Alleine der Kanton Basel-Stadt erhält von natürl. + jurist. Personen ohne Schweizer Wohnsitz jährlich fast 100 Mio. Fr. Quellensteuer.
- Ein Agglo-Fonds müsste mit ca. 50-100 Mio. Fr. dotiert sein, um angesichts der im AP2 in den nächsten 10 Jahren vorgesehenen Projekte eine nennenswerte Wirkung erzielen zu können.
- Der Kanton Basel-Stadt könnte deshalb aus eigener Kraft eine wichtige Vorreiter-Rolle für die Stärkung der institutionell zerstückelten Agglomeration Basel übernehmen.

3. Qualitätsvolle Verdichtung in funktionalen Räumen (J. Zurschmiede)

Theorie



Betrachtungsebenen

- Funktionaler Raum
- Teilzentrum
- Augenhöhe

Standbeine

- Dichte
- Mischung
- Gestaltung

Erfolgt die Verdichtung nicht unter Berücksichtigung aller Betrachtungsebenen aufbauend auf allen drei Standbeinen, droht ein Qualitätsverlust!

3. Qualitätsvolle Verdichtung in funktionalen Räumen (J. Zurschmiede)

Fünf Erweiterungen des Werkzeugkastens

Multitopia – nutzungsdurchmischte Teilzentren

- Zentrenstruktur auf Fussläufigkeit abstimmen
- Angemessene Bebauungsdichte fördern
- Nutzungsdurchmischung fördern



Hierarchie – Polyzentralität – Fussläufigkeit

Regionales Musterbaureglement „Qualitätsvolle Verdichtung“

- Überführung der regionalen Zielsetzungen zur qualitätsvollen Verdichtung in die kommunalen Nutzungsplanungen
- Einheitliche regionale Qualitätsstandards



Nutzungsdurchmischung – Umnutzung – autofreies Wohnen – Einfamilienhauszonen

Regionales Kompetenzzentrum „Planung“

- Den Gemeinden Experten zur Verfügung stellen
- Personelle Engpässe in den Gemeinden überbrücken
- Einen regionalen Blickwinkel in lokale Planungen einbringen

Arbeitshilfe „Qualitätsvolle Verdichtung bei Sondernutzungsplanungen“

- Qualität der Verdichtung bei grossen Bauvorhaben sicherstellen
- Gewährleisten, dass grosse Bauvorhaben den übergeordneten Zielen zur Dichte, zur Gestaltung und zur Mischung Rechnung tragen



Gestaltung auf Augenhöhe – Erdgeschossnutzungen – Strassenraumgestaltung – abwechslungsreiche Bebauung

Regionale Standards „Siedlungsverträglicher Verkehr“

- Die Leute einladen, zu Fuss zu gehen und das Velo zu benutzen
- Einen Standard bieten, der den Fuss- und Veloverkehr immer und überall zu einer Alternative macht



Geschwindigkeiten – Koexistenz der Verkehrsteilnehmenden – Prioritätensetzung – Abstimmung der Verkehrsmittel

Ein Hinweis



WEITERBILDUNG

**PLANEN IN
AGGLOMERATIONSRAÜMEN**

Zertifikatslehrgang CAS
[www.hsr.ch / weiterbildung](http://www.hsr.ch/weiterbildung)

**HSR**
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL
FHO Fachhochschule Ostschweiz